

FMH-GUTACHTEN SCHWEIZERISCHE GESELLSCHAFT FÜR ORTHOPÄDIE

VARISATIONS-/DEROTATIONSOSTEOTOMIE DER HÜFTE BEI VORDERER KNIESCHMERZSYMPTOMATIK

SACHVERHALT

Bei einer 35-jährigen Patientin wird wegen seit der Kindheit bestehenden vorderer Kniegelenksymptomatik beidseits auf der linken Seite eine Varisations-/Derotationsosteotomie durchgeführt in der Meinung, dass wegen vermeintlicher X-Bein-Stellung und lateralisierter Patella eine bessere Beinsetzung und damit Beschwerdefreiheit im Kniegelenk erreicht werden könne. Der Eingriff hat keinerlei Verbesserung der Kniebeschwerden gebracht, sondern noch zusätzlich, wegen der Varisierung, Hüftgelenkbeschwerden ausgelöst, die erst durch Nachoperationen etwas gebessert werden konnten, während die Kniebeschwerden gleich wie vor der Operation bestehen.

STELLUNGNAHME PATIENT

Die Patientin kann es nicht verstehen, wie man ihre Knieschmerzen durch eine Hüftoperation lösen sollte und man habe ihr dies auch nicht richtig erklärt. Sie hätte geglaubt, dass man durch eine Knieoperation ihre Beschwerden hätte angehen müssen umso mehr, als sie jetzt zusätzlich zu den Knieproblemen auch noch Hüftschmerzen habe.

STELLUNGNAHME ARZT

Seine Indikation sei klar ausgearbeitet gewesen, er habe eine Valgusfehlstellung des Beines festgestellt, habe keinerlei Veränderungen in den Kniegelenken gefunden, somit habe er sich auf die Hüften konzentriert. Bei einer gewissen familiären Belastung mit Coxa valga antetorta, habe er sich zur Varisations-/Derotationsosteotomie entschlossen, in der Meinung, die Knieprobleme seien hüftbedingt.

STELLUNGNAHME BEGUTACHTER UND BEGRÜNDUNG

Die genaue Ausmessung der Beinachsen ergibt keine Valgusstellung, sondern nur eine leichte Lateralisierung der Patellae. Die Indikation, diese schwer objektivierbaren Knieschmerzen mit einer Varisations-/Derotationsosteotomie anzugehen, war nicht richtig. Es besteht keine Kausalität. Die Patientin hatte schon als Mädchen Kniebeschwerden beidseits, und diesem Umstand hätte man in der Therapie Rechnung tragen sollen.

FAZIT

Schon seit Kindheit bestehende, schwer objektivierbare und therapieresistente Knieschmerzen auf eine Hüftproblematik zurückzuführen und operativ zu behandeln ist unrichtig und die negativen Konsequenzen (keine Besserung der Kniebeschwerden, zusätzlichen Hüftschmerzen, Beinverkürzung und beginnender Arthrose bei postoperativer Coxa vara) sind als Folge eines Behandlungsfehlers zu werten.